

Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen in den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen wesentliche Fortschritte erkennbar.

Auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften haben wir in dieser Hinsicht allerdings noch einen großen Verzug.

Die bisher fehlende Planung und Koordinierung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung sowie ihre mangelnde Orientierung auf die Schwerpunkte der gesellschaftlichen Entwicklung stellen ein ernstes Hemmnis dar.

Nicht in allen wissenschaftlichen Einrichtungen gibt es eine straffe Leitung. Der Kampf um den höchsten Nutzeffekt in Ausbildung, Lehre und Forschung wird nicht energisch genug geführt.

c) Die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften

Die Beschlüsse des V. Parteitags haben den Gesellschaftswissenschaftlern große Aufgaben beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik sowie im Kampf gegen die anti-nationale und antikommunistische Politik und Ideologie des westdeutschen Imperialismus und Militarismus gestellt. Das Zentralkomitee hat sich wiederholt mit der Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften befaßt. Das 12. Plenum des Zentralkomitees forderte die schnelle Überwindung des Dogmatismus.

In Auswertung dieses Plenums wurde eine spezielle Beratung mit den Gesellschaftswissenschaftlern zur „Herstellung einer engen Verbindung von Theorie und Praxis und der Überwindung von Erscheinungen des Dogmatismus“ durchgeführt.

Auf dem 15. Plenum wurden die grundlegenden Aufgaben für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung in der gegenwärtigen Etappe unseres sozialistischen Aufbaus entwickelt.

Mit der Ausarbeitung des Grundrisses der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung haben das Zentralkomitee und persönlich Genosse Walter Ulbricht eine gewaltige Arbeit für die Bildung des sozialistischen Bewußtseins der Bevölkerung in der Deutschen Demokratischen Republik und für die Orientierung der Arbeiterklasse und aller nationalbewußten Deutschen in Westdeutschland geleistet.

Das 16. Plenum des Zentralkomitees appellierte vor allem an die Historiker, sich ihrer Verantwortung in der Diskussion und bei der Aus-